

SO 28. JUN 2026

PUBLIKUMS- ORCHESTER

Extrakonzert

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

Seite an Seite mit Musiker:innen des Musikkollegium Winterthur ein Konzert präsentieren – das ist das Publikumsorchester. Nach intensiver Probearbeit und unter der Leitung des Chefdirigenten Roberto González-Monjas wird ein spannendes Programm präsentiert. Diaghilev höchstpersönlich sah Potenzial in Manuel de Fallas äusserst erfolgreicher Pantomime zum Roman «El sombrero de tres picos» und legte ihm ans Herz, ein komplettes Ballett daraus zu machen. Auch wenn in London eine Sensation, so war die Rezeption ambivalent: Die einen kritisierten die modernistische Darstellung des spanischen Charakters, andere wiederum lobten die ironische Verwendung traditioneller Volksmelodien. Genauso im spanischen Flair ist die Carmen-Suite von Georges Bizet. Voll mit folkloristischen Elementen und feurigen Rhythmen ist sie heute ein absoluter Publikumsliebling, nachdem die Uraufführung der Oper in Paris ein Misserfolg war. Der grosse Durchbruch erfolgte erst mit der Aufführung an der Wiener Hofoper. Aber leider erlebte Bizet den Siegeszug seiner «Carmen» nicht mehr. Vollendet wird das Programm von Launy Grøndals Konzert für Posaune und Orchester, eigens komponiert für die herausragende Blechgruppe des Orchesters vom Casino Theaters in Kopenhagen, wo er selbst Mitglied war.

Stadthaus
Beginn 11.00 Uhr
ohne Pause
Ende gegen 12.15 Uhr

Publikumsorchester
Musiker:innen des Musikkollegium Winterthur
Roberto González-Monjas Leitung
Frédéric Bonvin Posaune

Manuel de Falla (1876 – 1946)
«El sombrero de tres picos» Ballettsuite
Nr. 2 (1919) 12'

Die Nachbarn: Allegro ma non troppo
Tanz des Müllers: Poco vivo
Schlusstanz: Poco mosso

Launy Grøndal (1886 – 1960)
Konzert für Posaune und Orchester (1924) 15'

Moderato assai ma molto maestoso
Quasi una leggenda: Andante grave
Finale: Maestoso – Rondo

Georges Bizet (1838 – 1875)
Carmen-Suite Nr. 1 & 2 (1874) 30'
Prélude – Aragonaise – Intermezzo – Seguedille –
Les dragons d'Alcala – Les Toréadors

Marche des Contrebandiers – Habanera – Nocturne –
Chanson du Toréador – La garde montante – Danse bohème

Unterstützt durch



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Projektpartner



die Mobilier



Biografien

Der international gefragte Dirigent und Geiger **Roberto González-Monjas** hat sich mit grosser künstlerischer Vision, charismatischer Ausstrahlung und musikalischer Vielseitigkeit rasch auf der Weltbühne etabliert. Seit 2021 ist er Chefdirigent des Musikkollegium Winterthur, seit 2023 Musikdirektor des Orquesta Sinfónica de Galicia, seit 2024 Chefdirigent des Mozarteumorchesters Salzburg sowie Künstlerischer Leiter der Iberacademy in Kolumbien. Zuvor war er Erster Gastdirigent des Belgischen Nationalorchesters und Chefdirigent der Dalasinfoniettan in Schweden. Zu den Höhepunkten der Saison 2025/26 zählen Mozarts Zauberflöte bei der Mozartwoche Salzburg, Così fan tutte an der Oper Zürich, die Uraufführung des Cellokonzerts von Edmund Finnis mit Sheku Kanneh-Mason und dem Los Angeles Philharmonic sowie Tourneen mit dem Orquesta Sinfónica de Galicia und dem Mozarteumorchester. Gastengagements führen ihn u. a. zum Oslo Philharmonic, Hong Kong Philharmonic, Orchestre National du Capitole de Toulouse und Netherlands Chamber Orchestra. Roberto González-Monjas arbeitet regelmässig mit führenden Künstler:innen wie Joyce DiDonato, Hilary Hahn, Lisa Batiashvili, Juan Diego Flórez, Sir Andrés Schiff, Jan Lisiecki und Steven Isserlis zusammen und engagiert sich intensiv für zeitgenössische Musik, mit Uraufführungen von Werken u. a. von Andrea Tarrodi, Anders Hillborg und Thierry Escaich. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Nachwuchsförderung: Gemeinsam mit Alejandro Posada gründete er die Iberacademy, die in mehreren lateinamerikanischen Ländern jungen Musiker:innen neue Chancen eröffnet. Darüber hinaus ist er Professor für Violine an der Guildhall School of Music & Drama in London. Seine Diskografie umfasst gefeierte Aufnahmen mit dem Mozarteumorchester Salzburg und dem Musikkollegium Winterthur; Anfang 2026 erschien bei Berlin Classics sein Album mit Mozarts vollständigen Violinkonzerten.

Der im Wallis geborene **Frédéric Bonvin** ist seit 1999 Solo-Posaunist beim Musikkollegium Winterthur. Bereits während seines Studiums am Konservatorium in Genf, das er mit dem Lehrdiplom und einem ersten Preis abgeschlossen hatte, arbeitete er mit unterschiedlichen Orchestern zusammen, u.a. mit dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, mit dem Orchestre de Chambre de Lausanne und mit dem Orchester des Opernhauses Zürich. Frédéric Bonvin ist – als Solist wie auch als Kammermusiker – Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe, so des «Concours National d'Exécution Musicale» in Riddes und des «Internationalen Wettbewerbs für Blechbläser-Ensembles» in Passau. Zudem war er Finalist am «Concours international Philip Jones» in Guebwiller mit dem «Swiss Chamber Brass Trombone Quartet». Neben seiner Orchestertätigkeit unterrichtet er Posaune und spielt regelmässig auch in verschiedenen Ensembles.

*Erstmals als Solist zu hören am 24. November 2001,
letztmals am 4. Oktober 2024*

Frédéric Bonvin



Manuel de Falla «El sombrero de tres picos» Ballettsuite Nr. 2

Sich ausschliesslich von der Kunst und Musik – im Falle de Fallas von der Komposition – finanziell abzusichern gelingt bis heute nur mit viel Talent, Wille und einer guten Prise Glück. Erst mit über 40 Jahren gelingt es dem spanischen Komponisten, allein vom Ertrag seiner Werke zu leben, dank dem Erfolg des Balletts «El sombrero de tres picos». Das Ballett entsteht 1919 in enger Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Martínez Sierra und ihrem innovativen Teatro del Arte, das als Schauplatz für eines der ambitioniertesten Modernisierungsprojekte des spanischen Theaters galt. Die Handlung, basierend auf dem Roman von Pedro Antonio de Alarcón, dreht sich um die Müllerin und deren eifersüchtigen Gatten. Der Corregidor mit dem symbolischen Dreispitz begehrt die schöne Müllerin und wird schliesslich von ihr und ihrem Gatten überlistet. In der Suite findet sich eine Auswahl von drei spanischen Tänzen als Kernelemente dieses Werks. Zur Zeit der Komposition sucht Spanien nach einem nationalen Idiom und einer Identität ihrer Musik. Damit beschäftigt sich auch de Falla. Auf geschickte Art und Weise verbindet er im Ballett die traditionellen spanischen Tänze, wie die Seguidilla im Dreiertakt oder die flamencoartige Farruca, mit avantgardistischen Elementen. Während repetitive, rhythmische Passagen an Strawinskys «Sacre du printemps» erinnern, erwecken die Klänge Erinnerungen an spanische Folklore und Tradition. Dabei zitiert de Falla nie konkret aus der spanischen Tradition, sondern komponiert in deren Stil, Rhythmen und Klangfarben, sodass die unterschiedlichsten Regionen und Traditionen in einem modernen Ballett zusammenfinden.

*Uraufführung 22. Juli 1919, Alhambra-Theater, London,
Leitung Ernest Ansermet*

Launy Grøndahl Konzert für Posaune und Orchester

Trotz seiner Fülle an Kompositionen ist der dänische Geiger, Komponist und Dirigent Launy Grøndahl eher bekannt für sein Wirken in der Entwicklung des dänischen Rundfunkorchesters, welches er über 30 Jahre lang dirigierte. Ausgebildet als Geiger und Komponist tritt er mit nur 20 Jahren dem Kopenhagener Casino-Orchester bei. Dort ist er so beeindruckt von der Blechgruppe, dass er während eines Italienaufenthalts seinem guten Freund und Soloposaunisten des Orchesters Vilhelm Aarkrogh ein Posaunenkonzert widmet. Ungewöhnlich für ein Solokonzert verzichtet Grøndahl auf die Vorstellung der Themen durch das Orchester und lässt die Posaune gleich zu Beginn dramatisch in Erscheinung treten. Sie entfaltet die Themen und übergibt sie anschliessend ans Orchester. Auf das virtuose erste Thema führt die Posaune ins zweite, lyrische Thema. Im langsamen zweiten Satz öffnet sich die warme und melancholische Klangwelt der Posaune. Die Melodien und das Thema verdichten sich bis zu einem grossen Höhepunkt mit einem hohen B in der Posaune. Wie er begann, so endet der Satz auch ruhig und verklingt in zarten Streicherklängen. Bewegt geht es weiter ins Rondo des dritten Satzes. Kontrastierend zu den weichen und satten Klängen zuvor, zeigt die Posaune nun über Artikulation, Tempo und Tonhöhe die Vielseitigkeit dieses solistisch unterschätzten Instruments.

*Uraufführung 1924, Orchester des Casino Theaters,
Kopenhagen, Solist Vilhelm Aarkrogh*

Georges Bizet Carmen-Suiten Nr. 1 und 2

Heute gilt Bizet als Wegbereiter des Realismus in der romantischen Oper, als einer der hervorragendsten Melodiker seiner Zeit und als einen Meister der Instrumentation. Zur Zeit der Uraufführung seiner letzten Oper «Carmen» im Jahr 1875 liest man in den Konzertkritiken noch anderes: Die Musik sei ungeeignet für die Bühne der Opéra Comique, zu anspruchsvoll und zu amoralisch, zudem arm an Melodien. Das Publikum von damals schockiert die derbe Realität der Oper. Es ist eine Geschichte ohne Happy End aus der unteren Gesellschaftsschicht. Carmen, eine Zigeunerin verführt den Soldaten Don José, doch wendet sich dann aber dem Torero Escamillo zu. Es folgen Eifersucht, Intrigen und Besessenheit, bis der eifersüchtige Don José die freiheitsliebende Carmen ersticht. Bizet fängt in der Musik diese Geschichte ein, einerseits das spanische Flair mit Gitarrenklängen und traditionellen Tänzen wie dem Flamenco oder der Habanera, andererseits auch die Charakterzüge und Entwicklungen der Figuren durch sich wiederholende oder leicht verändernde Themen. Den Erfolg seines heute berühmtesten Bühnenerwerks erlebt Georges Bizet leider nicht mehr, denn einige Monate nach der Uraufführung stirbt der Komponist an einem Herzleiden. Die Suiten Nr. 1 und 2 wurden posthum von seinem engen Freund Ernest Guiraud zusammengestellt und halten sich an Bizets Orchestrierung und Werk, wenn auch chronologisch umgestellt.

Uraufführung 03. März 1875, Opéra Comique, Paris, Leitung Deloffre

Amalia Vasella

Wir danken den Musiker:innen des Publikumsorchesters

Violine

Katharina Braun
Chiara Brechbühl
Pascal Brühwiler
Brigitta Eberhard
Maja Edelmann
Esther Engeli
Barbara Etter
Patricia Fernandez
Gabrielle Fotsch
Janet Franks Wagner
Maja Ingold
Denise Johansen
Lilith Läubli
Naomi Onaka
Irene Reali
Susanne Roth
Bettina Rügge
Dorothea Staub-Helg
Heather Steers
Esther Tarregghetta
Kirstin Vielhaber Häfliger
Heidi Wegmüller

Viola

Esther Baumgartner
Magdalena Denzler
Sylvia Gresch
Isabelle Juvet
Vy Linh Nguyen
Shelagh West

Violoncello

Hildegard Adler
Natalie Brechbühl
Monica Fröhlich
Patricia Golling
Cristina Hospenthal
Sabine Jelinek
Jaël Labhart
Patrick Liechti

Kontrabass

Daniel Bircher
Georg Pfister

Flöte

Brigitte Grether
Ueli Kräutli
Jan Vandermeulen
Andrea Zellmeyer

Klarinette

Beat Denzler
Enrico Cristini
Peter Huber
Maria Londis
Rolf Vetter
Rolf Wagner

Fagott

Stephan Ebnöther
Debora Fischer

Horn

Marc Köpfl
Ruth Regez

Trompete

Georg Frey
Niklaus Wüthrich

Posaune

Joe Koster

Schlagzeug

Manfred Amez-Droz
Dominik Garbauer
Werner Hardmeier
Fabian Temperli

Klavier/Celesta

Ursina Boehm
Anja Frei

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

SO
KLINGT
WINTERTHUR.

Jetzt Plätze
sichern.

Ihr Orchester.
Ihr Klassik-Abo.



musikkollegium.ch/abo